



Coming Home

20 Jahre Büro für Rückkehrhilfen



Projektbericht

01.01.2015 bis 31.12.2015



Impressum

Coming Home

20 Jahre Büro für Rückkehrhilfen

Projektbericht 01.01.2015 bis 31.12.2015

Landeshauptstadt München
Sozialreferat
Amt für Wohnen und Migration
Büro für Rückkehrhilfen
Franziskanerstraße 8
81669 München

Internet www.muenchen.de/reintegration

E-Mail reintegration@muenchen.de

Spendenkonto Stadtparkasse München
BLZ 701 500 00
Kto.-Nr. 17 270 380
IBAN DE84 7015 0000 0017 2703 80
SWIFT-BIC SSKMDEMM

Text Marion Lich, Sylvia Glaser

Fotos © Sozialreferat | Umschlag: © Internationale Organisation für Migration
Seite 8: © Abdulghafoor Fareh | Seite 13, 18, 19, 20, 26: © fotolia

Gestaltung dtp-layout – *agentur für grafik & design, München*

Druck Weber Offset GmbH
*Gedruckt auf Papier aus 100 % zertifiziertem Holz
aus kontrollierten Quellen.*

Stand März 2016

Coming Home wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration kofinanziert.

1. Vorwort	2
2. 20 Jahre Büro für Rückkehrhilfen im Überblick – Eine Zeitreise	4
3. Das Büro für Rückkehrhilfen	10
Ziele und Projekte	10
3.1 Das EU-Projekt <i>Coming Home</i>	11
Beratung und Hilfe	11
Menschen mit besonderem Hilfebedarf	14
Reintegration im Heimatland	16
Information und Öffentlichkeitsarbeit	17
3.2 Fallbeispiele	18
4. Das EU-Projekt IntegPlan	22
5. Koordinierungsstelle Integriertes Rückkehrmanagement	23
6. Humanitäre Projekte	24
Patenschaftsprojekt München – Subotica	24
Hilfsprojekt – Orthopädische Hilfen für Afghanistan	25
7. E-Mails von Rückkehrerinnen und Rückkehrern	26
8. Ausblick	27
Das Team im Büro für Rückkehrhilfen	28
Die bayerischen Rückkehrberatungsstellen im Überblick	



Flucht war und ist das Thema unserer Zeit. Über eine Million Menschen flüchteten 2015 nach Deutschland. Der Münchner Hauptbahnhof wurde zeitweise zu einem Drehkreuz für die Verteilung der Flüchtlinge. Rund 150.000 Flüchtlinge kamen 2015 nach München. Sie wurden versorgt, in Notunterkünften untergebracht oder in andere Kommunen weitergeleitet. Die Situation ist vergleichbar mit der Zeit der Bürgerkriege auf dem Balkan Anfang der neunziger Jahre. München hatte damals rund 30.000 Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien aufgenommen. Die meisten von ihnen kehrten nach Beendigung der kriegesischen Auseinandersetzungen in ihre Heimat zurück.

Um die Menschen in der schwierigen Situation zu unterstützen, beschloss der Münchner Stadtrat 1996 die Einrichtung des Büros für Rückkehrhilfen. Seit nunmehr zwanzig Jahren erhalten Migrantinnen und Migranten, die in ihre Heimat zurückkehren, im Sozialreferat der Stadt München kompetente Beratung und individuelle Hilfe.

Die Europäische Union bietet Förderprogramme für die Integration und die Reintegration von Flüchtlingen an. Die EU-Förderung hat es dem Büro für Rückkehrhilfen ermöglicht, Leitlinien und Qualitätsstandards für die Rückkehrberatung zu entwickeln. Das Projekt *Coming Home* hat Modellcharakter und kann anderen Kommunen als Vorlage zur Etablierung eigener Rückkehrberatungsstellen dienen.

Rückkehrberatungsstellen werden heute dringender denn je benötigt. Eine Folge der hohen Zuzugszahlen von geflüchteten Menschen war bereits 2015 die deutliche Steigerung der Anträge zur Unterstützung einer freiwilligen Rückkehr ins Herkunftsland. Der Bedarf wird im Jahr 2016 weiter steigen.

In der öffentlichen Debatte und Berichterstattung ist häufig von „Rückführung“ und „Abschiebung“ die Rede. Meist bleibt dabei unerwähnt, dass das EU-Recht der

freiwilligen Rückkehr eindeutigen Vorrang vor Zwangsmaßnahmen einräumt. Die Landeshauptstadt München hat im Sinne einer humanen Flüchtlingspolitik stets konsequent nach diesem Rechtsgrundsatz gehandelt. Aus dem kommunalen Haushalt, kombiniert mit Fördermitteln des Freistaats Bayern und der EU werden bedarfsgerechte Hilfen finanziert und bereitgestellt, um den Rückkehrenden einen Neuanfang zu erleichtern.

Dieser Jahresbericht schildert am Beispiel einiger Einzelfälle anschaulich die Bandbreite und die Wirksamkeit der möglichen Hilfsangebote.



Dieter Reiter, Oberbürgermeister

1996

Mai: Eröffnung des Büros für Rückkehrhilfen

Unterstützung von bosnischen Flüchtlingen bei der freiwilligen Rückkehr

Informationsreisen mit Vertreter/innen von Kirchen, Wohlfahrtsverbänden, Behörden und Hilfsorganisationen sowie Politiker/innen und Journalist/innen nach Bosnien



1997

Stadtratsbeschluss „Erarbeitung eines Münchner Weges für die Rückführung bosnischer Flüchtlinge – Sichere Rückkehr statt Vertreibung ins Ungewisse“

Einrichtung eines Spendenlagers. Bis 2001 werden rund 100 Spendentransporte nach Bosnien, Serbien und in den Kosovo durchgeführt

Rückkehrhilfen werden auch für Flüchtlinge aus Kosovo angeboten



1998

Start des ersten EU-Projektes im Flüchtlingsamt: „Reconstructing Economy“ – 100 Bosnierinnen und Bosnier werden bei einer Existenzgründung unterstützt



1999

München unterstützt die bosnische Gemeinde Vogosca im Rahmen einer Städtepatenschaft drei Jahre lang mit humanitären Hilfslieferungen

Stadtratsbeschluss „Ausgewogene Rückkehrhilfe und -beratung durch das Flüchtlingsamt ab sofort für alle Flüchtlinge“ – Erweiterung des Beratungs- und Hilfsangebotes auf alle Flüchtlinge und Asylsuchende in München



2000

Start des EU-Projektes *Coming Home* – Förderung durch den Europäischen Flüchtlingsfonds

München übernimmt eine Städtepatenschaft für die serbische Gemeinde Subotica – humanitäre Hilfe, Jugendaustausch, Kulturaustausch, Wirtschaftsförderung – die Patenschaft besteht bis heute

Bundesweite Fachtagung „Rückkehr Wiederaufbau Neubeginn“ im Europäischen Patentamt in München



2001

Zur Verbesserung der beruflichen Perspektiven nach der Rückkehr, wird ein breites Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen organisiert – Computerkurse, Näh- und Schneiderkurse, ein Friseurkurs und ein Existenzgründungsseminar

Fotoausstellung „*Coming Home?*“ – Dokumentation über das Leben von Rückkehrerinnen und Rückkehrern in Bosnien



2002

Informationsreise mit einer Rückkehrberaterin der Caritas Österreich nach Vietnam

Informationsreisen nach Bosnien und in den Kosovo

Beteiligung an dem transnationalen EU-Projekt „Voluntary Return Counsellors Research and Forum“ zur Förderung des Erfahrungsaustausches von Rückkehrberater/innen auf EU-Ebene; Hospitation einer Beraterin von *Coming Home* bei einer Rückkehrberatungsstelle in der Schweiz



2003

Coming Home wird dauerhaft durch das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen gefördert. Der Freistaat führt ein bayernweites Rückkehrberatungssystem ein, dem *Coming Home* als Vorbild dient

Bundesweite Fachtagung „Rückkehrhilfen für Flüchtlinge und Asylbewerber“ in München

Informationsreise mit einer Mitarbeiterin von Accord Österreich nach Äthiopien



2004

Erweiterung des Beratungs- und Hilfsangebotes für alle Migrantinnen und Migranten in München, auch Menschen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus

Das Büro für Rückkehrhilfen unterstützt Hilfsprojekte in Afghanistan, Burkina Faso und Kosovo

Informationsreise mit Flüchtlingsberater/innen und Behördenvertreter/innen aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden nach Afghanistan



2005

Beginn einer Kooperation mit dem Verein „Empor – Aufbauhilfe für Afghanistan“ – Spendensammlung und Hilfstransporte für orthopädische Werkstätten, Versorgung von Minenopfern und Behinderten, Ausbildung von orthopädischen Fachkräften in Afghanistan

Informationsreise von Mitarbeiter/innen der bayerischen Rückkehrberatungsstellen in den Kosovo



2006

„Abschied vom Exil“ – Fotoausstellung und Feier im Kulturzentrum Gasteig anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Büros für Rückkehrhilfen



2007

Im Rahmen eines professionell begleiteten Qualitätsmanagementprozesses werden fachliche Standards und ein Leitbild für den Arbeitsbereich Rückkehr- und Reintegrationshilfen definiert



2008

Beginn der EU-Förderperiode SOLID-Fonds (Solidarity and Management of Migration Flows) – *Coming Home* erhält eine Förderzusage für drei Jahre

Beteiligung an dem transnationalen Projekt „CCM – Case Chain Management“ zur Förderung der Kooperation von Rückkehrberatungsstellen in Aufnahmeländern und Beratungsstellen in Herkunftsländern



2009

Bundesweite Fachtagung „Rückkehr und Reintegration“ im großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses; Vorstellung der Studie „Rückkehrhilfesysteme in den Bundesländern“

Förderung des Ausbaus der Rückkehrberatungsstrukturen in Deutschland durch Seminare für Rückkehrberater/innen und bundesweite Vernetzungstreffen



2010

Evaluation von *Coming Home* durch die zuständige Behörde für EU-Fonds – *Coming Home* ist Best Practice der deutschen Rückkehrprojekte

Informationsreise von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der bayerischen Rückkehrberatungsstellen und des Bayerischen Sozialministeriums in den Kosovo

Bundesweite Fachtagung „EU-geförderte Rückkehrprojekte“ in der Evangelischen Akademie Tutzing



2011

Teilnahme an der Konferenz „The future of EU funding for Home Affairs: A fresh look“ bei der EU-Kommission in Brüssel

Vorstellung von *Coming Home* im Rahmen einer Arbeitstagung der Mitgliedstaaten bei der EU-Kommission in Brüssel

Bundesweite Fachtagung „Neubeginn im Heimatland“ im Großen Sitzungssaal des Münchner Rathauses



2012

Beginn der Kooperation mit der gemeinnützigen GmbH Micado Migration im Rahmen des EU-Projektes IntegPlan, Durchführung von Weiterbildungen und Konferenzen; Bundesweite Fachtagung „Perspektiven freiwilliger Rückkehrförderung“ in Berlin

Beteiligung an dem EU-Projekt „BeNIP – Behördliches Netzwerk für internationale Projektarbeit im Bereich Rückkehr und Reintegration“ des BAMF, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit aller mit Rückkehrfragen befassten Behörden zu verbessern



2013

Das Büro für Rückkehrhilfen erweitert seine Zuständigkeit auf die Landkreise München, Bad Tölz – Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Starnberg, Weilheim-Schongau

Bundesweite Fachtagung „Rückkehrförderung in Deutschland – Erfahrungen und künftige Gestaltung des Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds“ in Magdeburg



2014

Beteiligung an der Bund-Länder-Kommission „Integriertes Rückkehrmanagement“ (BLK-IRM) mit dem Ziel, bundesweite Strukturen zur Förderung der freiwilligen Rückkehr zu verbessern und mit Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit zu vernetzen

„Afghanistan – Land der Sehnsucht?“ – Afghanische Kulturtage und Fotoausstellung

Bundesweite Fachtagung „Rückkehrmanagement vor neuen Herausforderungen“ in Karlsruhe



2015

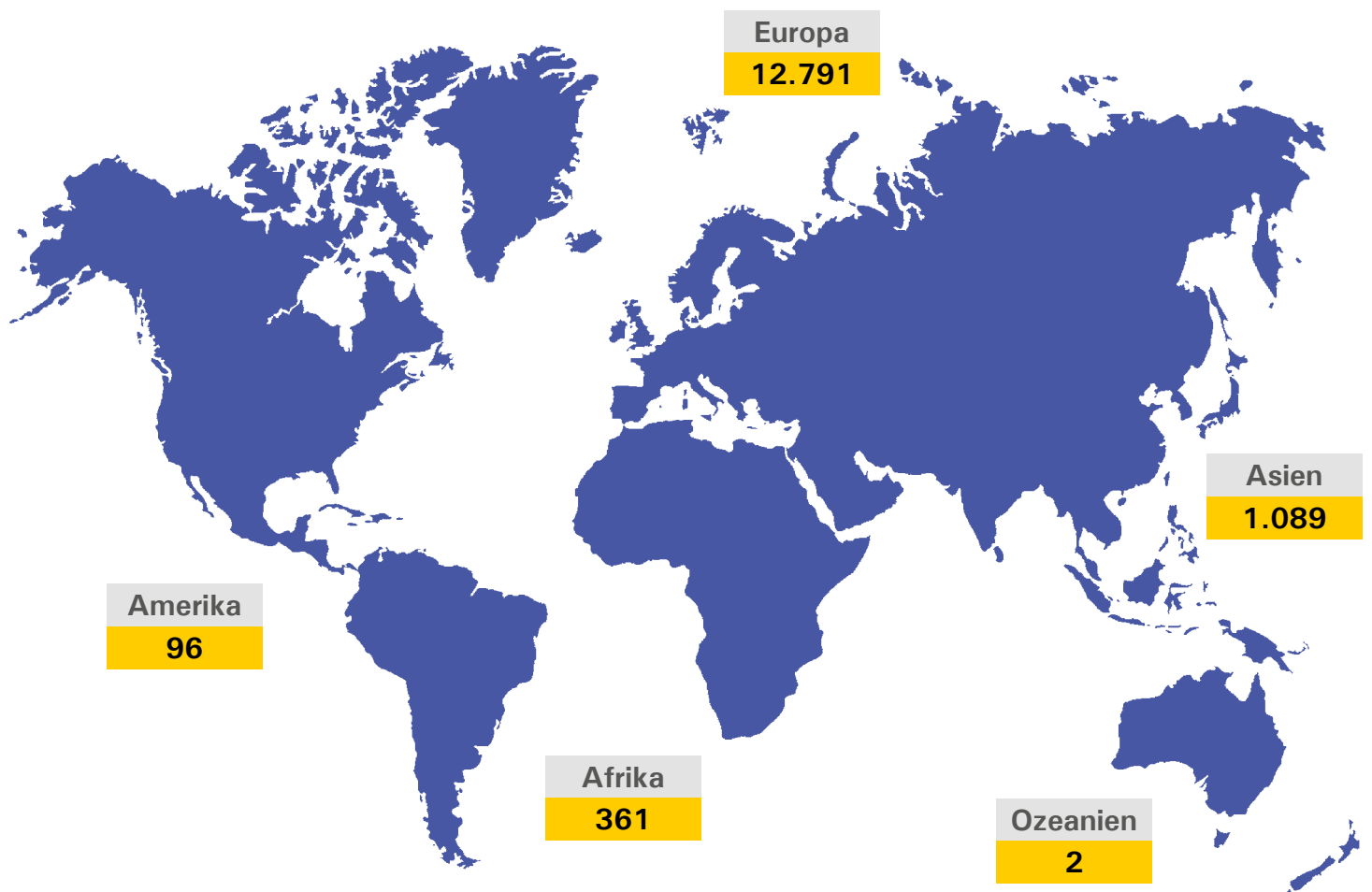
Veröffentlichung der „Leitlinien für eine bundesweite Rückkehrberatung“, die von der Bund-Länder-Kommission „Integriertes Rückkehrmanagement“ (BLK-IRM) erarbeitet wurden

Beginn der EU-Förderperiode AMIF (Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds) – *Coming Home* wird weitere drei Jahre gefördert

Bundesweite Fachtagung „Zukunft gestalten! – Freiwillige Rückkehr in der neuen Förderrunde“ in Kassel



Zahl der ausgereisten Personen nach Kontinenten
im Zeitraum 01.05.1996 bis 31.12.2015



Ziele und Projekte

Das Büro für Rückkehrhilfen unterstützt Migrantinnen und Migranten bei der Rückkehr in ihre Heimat. Anliegen ist es, eine humane Rückkehr zu ermöglichen und eine dauerhafte und erfolgreiche Reintegration zu fördern. Die Grundlage hierfür ist eine individuelle und ausführliche Beratung mit verbindlichen Aussagen über Art und Umfang der Unterstützung. Hauptsächlich Asylsuchende und geflüchtete Menschen wenden sich an die Beratungsstelle. Einige Hilfsangebote stehen auch EU-Bürgerinnen und -Bürgern offen. Eine anonyme Beratung, z. B. für Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus ist ebenfalls möglich, und es können Wege aus der Illegalität aufgezeigt werden.

Die meisten Ausreisen erfolgen über das EU-Projekt *Coming Home*. Hierfür stehen Fördermittel des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration zur Verfügung. Aufbauend auf den Erfahrungen in der Rückkehrberatung werden im Rahmen von *Coming Home* Qualitätsstandards für die Arbeit, Methoden zur Qualitätssicherung und Evaluierung sowie Schulungen zur

Aus- und Weiterbildung von Beratungspersonal entwickelt.

Städtische Haushaltsmittel stehen zur Verfügung, um Personen zu helfen, die von EU-Hilfen ausgeschlossen sind, etwa EU-Ausländer oder Drittstaatsangehörige. 2015 erhielten 13 Personen eine Rückkehrhilfe aus kommunalen Mitteln.

Einen Beitrag zur Bekämpfung von Fluchtursachen leistet das Büro für Rückkehrhilfen, indem es humanitäre Projekte fördert, an denen Rückkehrerinnen und Rückkehrer beteiligt sind. Die Stadt München bezuschusst diese Hilfsprojekte.

Neben den humanitären Zielen der Rückkehrhilfe sind finanzielle Aspekte durchaus relevant. Durch die Unterstützung einer dauerhaften Reintegration in der Heimat wurden im Jahr 2015 Sozialleistungen in Höhe von rund 1,4 Mio € eingespart.

Das Büro für Rückkehrhilfen ist an einem weiteren EU-Projekt beteiligt – IntegPlan, „Länderübergreifende integrierte Rückkehrplanung“. Der Ausbau von bundesweiten Rückkehrberatungs- und Hilfsangeboten



wird unter anderem durch Fachtagungen und Fortbildungen unterstützt. Um die verstärkte Förderung der freiwilligen Rückkehr und Reintegration geht es auch in der Bund-Länder-Kommission „Integriertes

Rückkehrmanagement“ beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BAMF. Die Leiterin des Büros für Rückkehrhilfen und die Projektleiterin von *Coming Home* arbeiten in der Kommission mit.

3.1 Das EU-Projekt *Coming Home*

Die Angebote von *Coming Home* stehen allen anerkannten und geduldeten Flüchtlingen, Asylsuchenden und ausreisepflichtigen Drittstaatsangehörigen offen, die in ihre Heimat zurückkehren möchten. Die Kofinanzierung durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration ermöglicht eine bedarfsgerechte Hilfe, sowohl für Einzelpersonen als auch für Familien. Besonders berücksichtigt werden Personengruppen, die in verstärktem Maße Schutz und Hilfe benötigen.

Beratung und Hilfe

Im Berichtszeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015 fanden 1.233 Beratungsgespräche statt. 942 Personen aus 42 Ländern wurden persönlich beraten und individuell gefördert. Davon kehrten 665 Personen (244 weiblich, 421 männlich) in ihre Heimat zurück. In 429 Fällen wurden

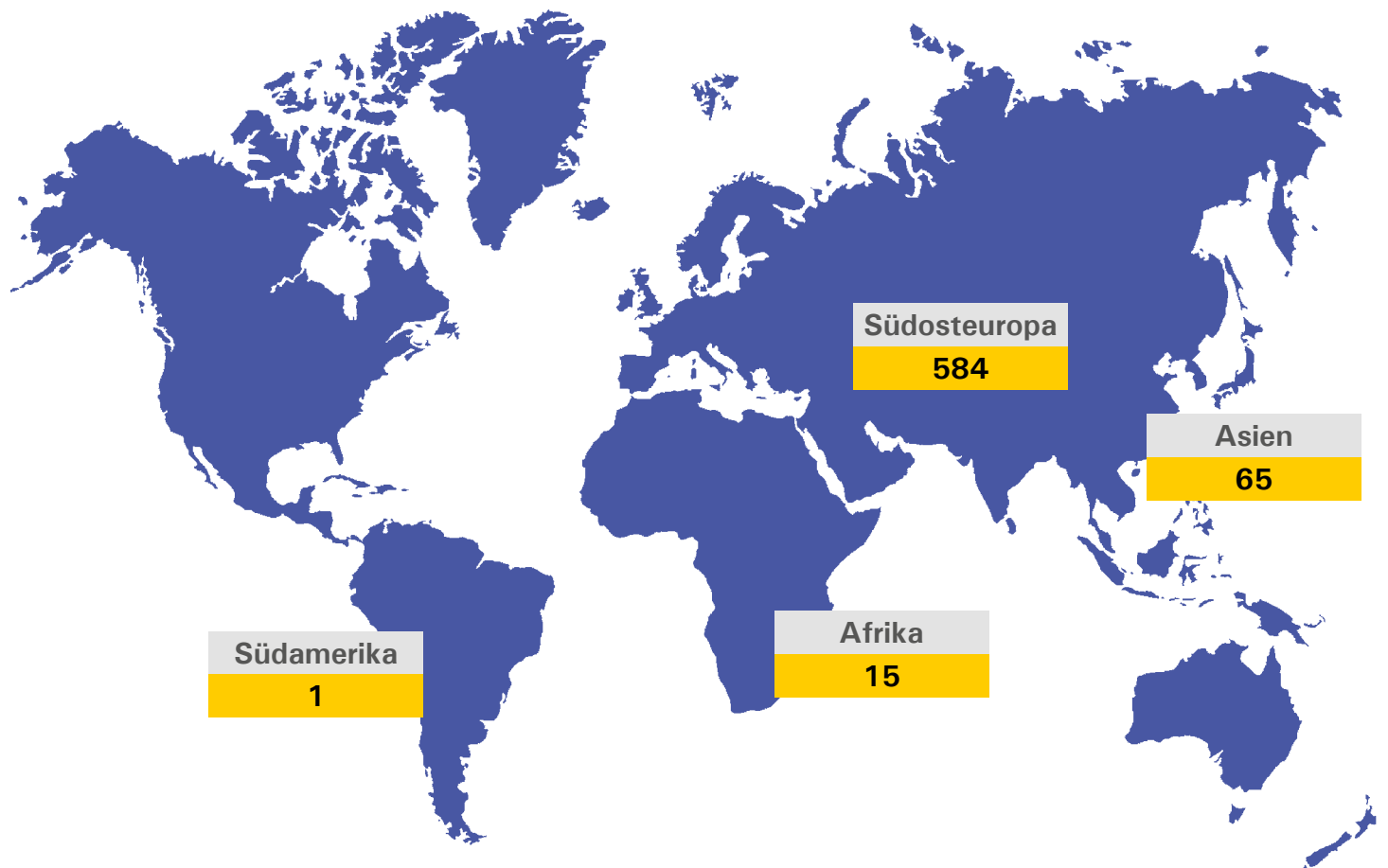
Reisekosten und Beihilfen über IOM, die Internationale Organisation für Migration, beantragt. 16 Personen nahmen an EDV-Qualifizierungen teil. Bei 29 Personen war auch nach ihrer Ausreise eine weitere Hilfe nötig. 51 Haushalte konnten an Organisationen im Heimatland vermittelt werden. Sie erhielten vor Ort praktische Unterstützung, etwa durch Existenzgründungsförderung.

Seit Oktober 2013 stehen die Hilfen von *Coming Home* auch Flüchtlingen aus den umliegenden Landkreisen zur Verfügung. Der Einzugsbereich erstreckt sich auf die Landkreise München, Bad Tölz – Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Starnberg, Weilheim-Schongau. Über die Angebote der Rückkehrhilfe wurden die zuständigen Landratsämter, Migrationssozialdienste und Ehrenamtlichen-Initiativen auf Veranstaltungen in mehreren Landkreisen ausführlich informiert.

Hilfsangebote

- Beratung und Hilfestellung bei den Ausreisevorbereitungen
- Flugbuchung und Starthilfe über die Internationale Organisation für Migration (IOM)
- Übernahme der Kosten für Medikamente, Impfungen, Übersetzungen etc.
- Individuelle, bedarfsgerechte finanzielle Unterstützung
- Qualifizierungsmaßnahmen vor der Ausreise und im Heimatort
- Vermittlung von nützlichen Kontaktadressen und Beratungsstellen im Heimatland
- Förderung von Existenzgründungen
- Weitere Hilfen nach der Ausreise bei unvorhergesehenen Notlagen

Zahl der ausgereisten Personen nach Herkunftsregion
im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015



Statistik

- 1.233 persönliche Beratungsgespräche
- 942 Personen/ 489 Haushalte aus 42 Ländern beraten
- 665 Personen / 320 Haushalte in 31 Länder ausgereist

**Zahl der ausgereisten Personen nach Herkunftsland
im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015**

Herkunftsland	Personen
Albanien	287
Kosovo	238
Afghanistan	31
Mazedonien	20
Bosnien & Herzegowina	19
Irak	8
Libanon	8
Nigeria	8
Serbien	6
Jordanien	4
Pakistan	4
Tschetschenien	4
Türkei	4
Ukraine	3
Montenegro	2
Palästina	2

Herkunftsland	Personen
Senegal	2
Uganda	2
Armenien	1
China	1
Georgien	1
Iran	1
Kasachstan	1
Kongo, D. R.	1
Kuba	1
Mongolei	1
Russische Föderation	1
Sierra Leone	1
Südkorea	1
Tunesien	1
Vietnam	1
Gesamt	665

Seite 1 von 2
Stand: Januar 2015

Antrag zur dauerhaften freiwilligen Ausreise nach dem REAGGARP-Programm 2015
Projekt „Bundesweite finanzielle Unterstützung freiwilliger RückkehrerInnen“

Ausreisetermin: _____ Ausreise per: ☐ Flug ☐ PKW ☐ Bus ☐ Bahn

Eiweißbild: _____

No.	Nachname (auf Deutsch/Name/Name)	Geburtsdatum	Nationalität	Personen	Geldbetrag	Datum der Einreise	Anzahl der Ausreisen	Anzahl der Ausreisen
1								
2								
3								
4								



Menschen mit besonderem Hilfebedarf

Bei sorgfältiger Planung und Vorbereitung ist die freiwillige Rückkehr auch in schwierigen Einzelfällen möglich, beispielsweise bei älteren und kranken Personen, Menschen mit Behinderung, unbegleiteten jugendlichen Flüchtlingen und bei alleinerziehenden Frauen. Die individuellen Vorstellungen und Bedürfnisse sowie Art und Umfang der notwendigen Hilfen werden in ausführlichen Beratungsgesprächen erörtert. Die Rückkehrvorbereitung erfolgt in Abstimmung mit den

zuständigen Sozialdiensten, Vormündern, Ärzten und Behörden.

Um nach der Rückkehr eine ausreichende soziale und medizinische Versorgung im Heimatland sicherzustellen, kooperiert *Coming Home* möglichst mit spezialisierten Hilfsorganisationen und kompetenten Ansprechpartnern in der jeweiligen Rückkehrregion.

17 Personen benötigten auf Grund schwieriger Lebenslagen besonders intensive Beratung und Betreuung.

Herkunftsland Alter (bei Ausreise)	Problemlage	Hilfe Beteiligte Organisation	Ausreise
Afghanistan 19 Jahre	Ehemaliger unbegleiteter Minderjähriger, körperliche Beeinträchtigung durch Polioerkrankung. Kehrt trotz verfestigtem Aufenthalt zu seinen Eltern zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt und für Medikamente • Übersetzung von Arztberichten • Kooperation mit Jugendhilfe • Vermittlung in ERIN-Projekt 	September 2015
Afghanistan 57 Jahre	Alleinstehende Frau, vor dem Ehemann geflüchtet, kehrt aus Sehnsucht zu ihren drei Kindern zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung in ERIN-Projekt 	September 2015
Albanien 50 Jahre 46 Jahre 24 Jahre 21 Jahre 14 Jahre	Familie mit zwei schwer behinderten Kindern, kehrt aufgrund von Ausreiseverpflichtung zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Unterstützung bei der Fahrt zum Flughafen durch Rückkehrberater und Bahnhofsmission • Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt 	Dezember 2015
China 57 Jahre	Alleinstehende Frau, pflegebedürftiger Sohn im Heimatland, entschied sich aus familiären Gründen für die Rückkehr.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt für ein Jahr 	August 2015
Irak 17 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, möchte nach kurzem Aufenthalt in Deutschland zu seinen Eltern in den Nordirak zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Jugendhilfe • Behördenvermittlung 	November 2015

Herkunftsland Alter (bei Ausreise)	Problemlage	Hilfe Beteiligte Organisation	Ausreise
Irak 15 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, möchte nach kurzem Aufenthalt in Deutschland zu seinen Eltern in den Nordirak zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Jugendhilfe • Behördenvermittlung 	Dezember 2015
Kosovo 18 Jahre	Ehemaliger unbegleiteter Minderjähriger, kehrt nach kurzem Aufenthalt in Deutschland zu seinen Eltern zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Kontaktaufnahme zu den Eltern im Kosovo • Begleitung zum Flughafen durch Betreuerin • Vermittlung in AWO-Projekt 	Juni 2015
Kosovo 17 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, kurzer Aufenthalt in Deutschland, kehrt auf eigenen Wunsch zu seiner Familie zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Kontaktaufnahme zu den Eltern im Kosovo • Kooperation mit Jugendhilfeeinrichtung • Begleitung zum Flughafen durch Betreuerin 	August 2015
Kosovo 17 Jahre	Unbegleiteter Minderjähriger, kehrt nach kurzem Aufenthalt in Deutschland auf eigenen Wunsch zu seiner Familie zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Kontaktaufnahme zu den Eltern im Kosovo • Begleitung zum Flughafen durch Betreuerin 	August 2015
Mongolei 60 Jahre	Frau, seit 15 Jahren ohne dauerhafte Aufenthaltsperspektive in Deutschland. Kehrt ohne ihren Ehemann auf eigenen Wunsch zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt für ein Jahr 	Juni 2015
Nigeria 26 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt aufgrund von Ausreiseverpflichtung zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Behördenvermittlung • Vermittlung in ERIN-Projekt 	Juni 2015
Uganda 41 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt auf eigenen Wunsch zu ihrem Sohn zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation • Finanzielle Hilfe zum Lebensunterhalt • Vermittlung an Solwodi 	März 2015
Vietnam 52 Jahre	Alleinstehende Frau, kehrt mangels dauerhafter Aufenthaltsperspektive zurück.	<ul style="list-style-type: none"> • Flugorganisation 	April 2015



Reintegration im Heimatland

Sich neu zu orientieren, wieder einzufinden in die Heimatgesellschaft, ist nicht einfach, vor allem für Menschen, die länger im Exil gelebt haben. Viele Personen benötigen daher nicht nur Hilfe bei der Rückkehr, sondern auch bei einem neuen Anfang im Heimatland.

Die Entwicklung von beruflichen Perspektiven zur Sicherung des Lebensunterhaltes aus eigener Kraft und die soziale Integration in die Familie, den Freundeskreis, die Nachbarschaft sind grundlegend für eine erfolgreiche und dauerhafte Wiedereingliederung. *Coming Home* kann finanzielle und materielle Hilfen für die ersten Monate nach der Rückkehr zur Verfügung stellen. Eine Starthilfe, die Übernahme der Kosten für Medikamente und medizinische Versorgung, ein Geschäftsgrün-

dungszuschuss oder die Finanzierung von Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche erleichtern den Neubeginn. Die Möglichkeit der Nachbetreuung von bis zu einem Jahr gibt zusätzlich die Sicherheit, unvorhergesehene Notlagen zu überbrücken, wie zum Beispiel eine plötzliche Erkrankung nach der Rückkehr. Diese individuell gestalteten Hilfen sind vor allem für schutzbedürftige Gruppen wichtig.

Soweit möglich und erforderlich, werden Rückkehrerinnen und Rückkehrer an Projekte vor Ort vermittelt und dort bedarfsgerecht und individuell unterstützt. 2015 erhielten 51 Haushalte weitere Hilfen von Organisationen in Kosovo, Irak, Nigeria, Uganda, Pakistan, Afghanistan, Tunesien, Marokko und Senegal. 13 Rückkehrerinnen und Rückkehrer erhielten durch Projekte in Herkunftsländern Unterstützung bei der Existenzgründung.

Existenzgründung	Land
Lebensmittelladen	Afghanistan
Teilhhaber in Farbengeschäft	Afghanistan
Viehwirtschaft	Afghanistan
Bekleidungs-geschäft	Nigeria
Handyladen	Nigeria
Herrenfriseur	Nigeria
Kfz-Ersatzteilverkauf	Nigeria
Teilhhaber in Computerfachgeschäft	Nordirak
Teilhhaber in Lebensmittelladen	Nordirak
Elektrohandel	Pakistan
Landwirtschaft	Pakistan
Lebensmittelladen	Pakistan
Lebensmittelladen	Uganda

Coming Home vermittelte in folgende Reintegrationsprojekte

- Arbeiterwohlfahrt Beratungszentrum im Kosovo (AWO Nürnberg)
- ERIN - European Reintegration Instrument Network (BAMF)
- Integrierte Reintegration Irak/Kurdistan (IOM)
- Reintegration Marokko, Tunesien, Senegal (IOM)
- Restart Nigeria (IOM)
- SOLWODI – Solidarity with women in distress

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Die Angebote von *Coming Home* sind auf der Webseite www.muenchen.de/reintegration dargestellt. Plakataushänge in Unterkünften, Beratungsstellen und Behörden sowie ein Flyer in elf Sprachen informieren die Flüchtlinge und Asylsuchenden über *Coming Home*. Dreimal im Jahr erscheint ein Infobrief mit Nachrichten über aktuelle Entwicklungen.

Persönliche Informationsbesuche bei ehrenamtlich Engagierten, in Flüchtlingsunterkünften, Migrationsberatungsstellen, in Landratsämtern und in den Ausländerbehörden sind ein wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Regelmäßig nimmt eine Beraterin oder ein Berater von *Coming Home* an Treffen des Münchner Flüchtlingsrates, der Fachbasis der Wohlfahrtsverbände und Initiativen und anderen Gremien teil. Ebenso wichtig ist der jährlich stattfindende fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen der Münchner Ausländerbehörde und der Zentralen Ausländerbehörde. Für das Personal der Sozialbürgerhäuser und des Jobcenters wurde ein Workshop zum Thema Rückkehrhilfe veran-

staltet. Auf großes Interesse bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Landratsämtern, Ausländer- und Sozialbehörden stieß das von *Coming Home* organisierte Länderkundeseminar Kosovo. Es wurde 2015 an vier Terminen für insgesamt 103 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten.

„Rückkehrberatung in Bayern – Fördermöglichkeiten für die freiwillige Rückkehr von Flüchtlingen“ lautete der Titel zweier Fachtagungen in München und Nürnberg, gemeinsam durchgeführt von den bayerischen Rückkehrberatungsstellen. Rund 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Ausländerbehörden und Sozialämtern nahmen an den Veranstaltungen teil.

Auch kulturelle Veranstaltungen werden genutzt, um das Projekt bekannter zu machen. 2015 war *Coming Home* mit einem Infostand auf dem Jahresempfang des Ausländerbeirates im Alten Rathaus vertreten, nahm an der entwicklungspolitischen Börse teil und präsentierte sich mit einer Ausstellung im Rahmen des Europäischen Jahres der Entwicklungszusammenarbeit im Kulturzentrum Gasteig.



3.2 Fallbeispiele

665 Menschen erhielten im Berichtszeitraum Unterstützung bei der Rückkehr in ihre Heimat durch *Coming Home*. Es waren überwiegend Flüchtlinge aus den Staaten des Balkan – Kosovo, Albanien, Mazedonien, Serbien und Bosnien –

deren Asylgesuch innerhalb kurzer Zeit abgelehnt wurde. Aber auch Flüchtlinge, die eine Bleibeperspektive in Deutschland haben, entscheiden sich gegen das Exil und für einen neuen Anfang in der Heimat.

Frau H. (57 Jahre), China

15 Jahre lang hatte sie in Deutschland gelebt. Mit ihrem Einkommen konnte sie ihre Mutter und ihren schwerstbehinderten, pflegebedürftigen Sohn in China unterstützen. Als sie die Nachricht vom Tod ihrer Mutter erhielt, entschied sie sich, in ihre Heimat im Norden des Landes zurückzukehren.

Nach so langer Zeit im Ausland ist die Heimkehr für sie eine große Herausforderung, begleitet von Ängsten vor einer ungewissen Zukunft.

Coming Home hilft Frau H. über einen Zeitraum von einem Jahr bei der Finanzierung des Lebensunterhalts für sich und den behinderten Sohn, um ihr die Wiedereingliederung zu erleichtern.

Frau H. baut als Kleinbäuerin Gemüse an, welches sie nach der Ernte verarbeitet und zusammen mit anderen Lebensmitteln als Straßenhändlerin verkauft.



Herr A. (35 Jahre), Irak

Im Jahr 2001 hatte Herr A. seine Heimat verlassen. Aufgrund der politischen Situation sah er keine Perspektive mehr für sich im Irak. Sein Asylgesuch wurde abgelehnt, er erhielt jedoch ein vorübergehendes Bleiberecht aus humanitären Gründen.

2005 bekam er eine Arbeitserlaubnis und war mehrere Jahre im Reinigungsgewerbe tätig. Aufgrund seiner ausgezeichneten Arbeit wurde er befördert und hatte zwischenzeitlich die leitende Position eines Vorarbeiters inne.

Infolge chronischer gesundheitlicher Probleme war Herr A. jedoch gezwungen, seine bisherige Tätigkeit aufzugeben. Die Arbeitslosigkeit belastete ihn zunehmend. 2014 fasste er den Entschluss, zu seiner Familie in den Irak zurückzukehren und dort einen Neubeginn zu wagen.

Herr A. wandte sich an *Coming Home*. Die zuständige Beraterin unterstützte ihn bei der Beschaffung von Passersatzpapieren und bei der Ausreiseorganisation. Über *Coming Home* konnte ein Vorrat an notwendigen Medikamenten und der Versand seiner persönlichen Habe in die Heimat finanziert werden. Er erhielt außerdem eine finanzielle Starthilfe.

In der Beratung ging es vor allem auch um die berufliche Zukunft. Herr A. bat um Unterstützung bei einer Existenzgründung. Er stellte sich vor, ein Computergeschäft oder ein Internet-Café zu eröffnen. Die Beraterin vermittelte ihn an ein Reintegrationsprojekt der internationalen Organisation für Migration, IOM, im Nordirak.

Im Rahmen des Projektes wurde Herr A. kompetent beraten und erhielt eine finanzielle Hilfe zum Kauf von Computern und verschiedenem PC-Zubehör. Zusammen mit einem Freund betreibt er nun in Dohuk erfolgreich ein Computerfachgeschäft.





Internationale Organisation für Migration
Missionen in Deutschland und im Irak



Das Leben fordert uns auf unterschiedlichste Weise heraus
Herr Kadhem Ali A., freiwilliger Rückkehrer im Rahmen des IOM-Projekts "Reintegration für Rückkehrer in den Nordirak"



Der 35-jährige Kadhem Ali A. entschied sich, zu seiner Familie nach Dohuk im Irak zurückzukehren. Vor der Ausreise beantragte er Unterstützung durch das Projekt "Reintegration für Rückkehrer in den Nordirak". IOM hat ihn bei seiner ökonomischen Reintegration erfolgreich unterstützt. Sein Unternehmen für Computer und PC-Zubehör bildet seine Einkommensgrundlage.



Herr A. erhält erste Verkaufsanträge. "Nachdem ich längere Zeit vergebens auf Asyl hoffte, fand ich mein Leben in Deutschland wieder, ich traf daher die Entscheidung, zurückzukehren."

Herr Kadhem Ali A. beschloss im November 2001 aufgrund der schlechten Wirtschafts- und Sicherheitslage im Irak nach Europa zu migrieren. Mit Hilfe von Schleusern und einem Antrag auf die IOM Rückkehr- und Reintegrationsunterstützung aufmerksam und stellte mit Hilfe einer Rückkehrberatungsstelle in München einen Antrag.

Herr K. (41 Jahre), Pakistan

Herr K. war als gelernter Elektriker vor seiner Flucht im Jahr 2013 Inhaber eines Elektrogeschäftes mit bescheidenem Ertrag. Er kam nach Deutschland in der letztlich vergeblichen Hoffnung, ein besseres Einkommen für die fünfköpfige Familie erzielen zu können.

Im Beratungsgespräch äußerte er den Wunsch, nach der Rückkehr wieder in seinem Beruf zu arbeiten. Die Beraterin

vermittelte ihn in das Rückkehrprojekt ERIN (European Reintegration Instrument Network). Herr K. nahm noch vor seiner Ausreise Kontakt mit der Partnerorganisation WELDO in Pakistan auf. Vor Ort wurde ein Businessplan erstellt, und die Organisation WELDO unterstützte ihn bei einer Existenzgründung. Herr K. ist inzwischen wieder Inhaber eines eigenen Elektrofachgeschäfts und erwirtschaftet damit den Lebensunterhalt für sich und seine Familie.



Familie X. (40, 33, 17 und 4 Jahre), Kosovo

Jahrelange Perspektivlosigkeit und keine Aussicht auf die Verbesserung der Lebensbedingungen – darum entschloss sich Herr X. mit Frau und Kindern Asyl in Deutschland zu beantragen. Im Sommer 2013 kam die Familie nach München, ein Jahr später erhielt sie einen Ablehnungsbescheid. Ende 2014 entschied sie sich zur freiwilligen Rückkehr in den Kosovo.

Der Rückkehrberater beantragte eine finanzielle Starthilfe über das REAG&GARP-Programm von IOM. Die Mittel waren jedoch wenige Wochen nach der Rückkehr

aufgebraucht, und Herr X. bat um weitere Unterstützung. Ihm wurde der Kontakt zur Rückkehrberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt, AWO, in Pristina vermittelt. Ein Mitarbeiter der AWO besuchte die Familie, um sich persönlich einen Eindruck von ihrer Lebenssituation zu machen. *Coming Home* finanzierte daraufhin die Anschaffung dringend benötigter Haushaltsgeräte. Vor der Flucht hatte Herr X. als Autowäscher gearbeitet, nun ist er erneut auf Arbeitssuche. Trotz finanzieller und materieller Unterstützung ist der Neuanfang in der Heimat schwierig.



Seit dem 01.12.2012 ist das Büro für Rückkehrhilfen Kooperationspartner in dem bundesweiten Projekt IntegPlan, „Integrierte Rückkehrplanung“. IntegPlan ist ein Netzwerkprojekt von Micado Migration, dem Projekt *Coming Home* und der Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt, gefördert aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF). Ziel ist es, die Rückkehrhilfestrukturen auf Bundesebene zu verbessern und die Rückkehrberatung weiter zu professionalisieren. Hierzu werden Fortbildungen angeboten und eine jährliche Fachtagung durchgeführt.

2015 organisierte das Büro für Rückkehrhilfen im Rahmen von IntegPlan drei Weiterbildungen für Rückkehrberaterinnen und -berater: Ein Länderkundeseminar befasste sich mit der geopolitisch bedeutsamen Region des mittleren Ostens; die Länder Iran, Afghanistan und Pakistan zählen seit Jahren zu den Hauptherkunftsländern von Flüchtlingen. In der Weiterbildung „Freiwillige Rückkehr und Reintegration“, erhielten neue Beraterinnen und Berater einen Überblick über die Grund-

lagen der Rückkehrberatung. Fachwissen über den Umgang mit psychisch kranken Menschen wurde im Seminar „Psychische Erkrankung, Traumatisierung und Interkulturalität“ vermittelt.

„Zukunft gestalten! – Freiwillige Rückkehr in der neuen Förderrunde“ war das Thema der bundesweiten Fachtagung, die am 15. und 16. Juni 2015 in Kassel stattfand. Rund 70 Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums des Inneren, des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, der Landesministerien sowie von Partnerorganisationen in Herkunftsländern und von Rückkehrberatungsstellen nahmen an der Konferenz teil. Die Tagung befasste sich mit der aktuellen Entwicklung der deutschen Migrationspolitik unter dem Aspekt des integrierten Rückkehrmanagements. Ein weiterer Schwerpunkt war das Thema Reintegration. In einem Open-Space-Forum präsentierten Vertreterinnen und Vertreter von Partnerorganisationen aus den Herkunftsländern Indien, Iran, Pakistan, Nigeria, Kosovo und der Russischen Föderation ihre Aktivitäten und Angebote.

www.integplan.de



Seit Dezember 2014 existiert im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, BAMF, die Bund-Länder-Koordinierungsstelle Integriertes Rückkehrmanagement (BLK-IRM). Sie hat die Aufgabe, die Kooperation der mit Rückkehrfragen befassten Behörden zu verbessern. Regelmäßig tagen im BAMF Vertreterinnen und Vertreter des Bundes, der Länder und Kommunen, um in unterschiedlichen thematischen Arbeitsgruppen Bausteine für ein bundesweites Rückkehrmanagement-Konzept zu erarbeiten.

Die Förderung der freiwilligen Rückkehr hat dabei Vorrang vor Rückführungsmaßnahmen. Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, wird der Aufbau eines deutschlandweiten Netzes an qualifizier-

ten Rückkehrberatungsstellen mit solider personeller und finanzieller Ausstattung angestrebt. Das Konzept beinhaltet auch den Ausbau der Beratungs- und Hilfsangebote in den Rückkehrländern.

Für die Rückkehrberatung wurden Leitlinien formuliert, die bundesweit gelten sollen. Die Erfahrungen aus dem Projekt *Coming Home* und anderen Rückkehrberatungsprojekten dienten hierfür als Grundlage. In Vorbereitung sind Projekte in verschiedenen Herkunftsländern, die die Arbeit der Entwicklungszusammenarbeit und der Rückkehrhilfe verbinden sollen.

www.bamf.de,
Stichwort: Rückkehrförderung

Qualitätsstandards für eine bundesweite Rückkehrberatung

- Individuelle, bedarfsgerechte Beratung und Hilfe
- Besondere Berücksichtigung von schutzbedürftigen Gruppen
- Nachbetreuung als fester Bestandteil der Rückkehrhilfe
- Qualifiziertes Personal
- Kooperation aller Akteure
- Qualifizierte Evaluation und Berichterstattung
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit

Angesichts der gewaltigen Fluchtbewegungen im vergangenen Jahr wird von politischer Seite immer häufiger die Notwendigkeit beschworen, die Fluchtursachen zu bekämpfen. Noch ist wenig bekannt, mit welchen Maßnahmen dies geschehen soll. Es steht jedoch fest, dass sich die Gesamtsituation in den Fluchtländern verbessern muss, um Flucht zu vermeiden und Rückkehr zu ermöglichen.

Auf kommunaler Ebene versucht das Büro für Rückkehrhilfen im Rahmen seiner Möglichkeiten, hierzu einen Beitrag zu leisten. In der Vergangenheit wurden unter anderem Hilfstransporte in ehemalige Bürgerkriegsgebiete geschickt, um die soziale Infrastruktur einzelner Kommunen zu verbessern. Mit einer kommunalen Patenschaft wird die serbische Gemeinde Subotica unterstützt. Auch Initiativen von Menschen, die sich nach ihrer Rückkehr sozial engagieren, werden vom Büro für Rückkehrhilfen gefördert.

Patenschaftsprojekt München – Subotica

Im Norden Serbiens, direkt an der Grenze zu Ungarn, liegt die 150.000 Einwohner zählende Gemeinde Subotica. Die Städtepatenschaft, mit der die Stadt München die serbische Stadt unterstützt, existiert seit dem Jahr 2000. Serbien ist inzwischen EU-Beitrittskandidat, dennoch leben immer noch große Teile der Bevölkerung in Armut, der Bedarf an Hilfe von Außen ist groß.

2015 wurden vor allem Maßnahmen im Jugend- und Kulturbereich gefördert. Wie schon in den Jahren zuvor organisierten und betreuten ehrenamtliche Helfer des Bayerischen Roten Kreuzes einen Ferienaufenthalt in Bayern für bedürftige Kinder und Jugendliche aus Subotica und Umgebung.

Ein fester Bestandteil im Programm der Patenschaft ist die Teilnahme einer Jugendmannschaft an internationalen Straßenfußballturnieren des sozialen Projektes „bunt kickt gut“. 2015 nahm erstmals eine Mädchenmannschaft aus Subotica teil und erkämpfte sich prompt den Siegerpokal.

Pädagogen und Sportlehrer aus Subotica informierten sich im Rahmen eines von „bunt kickt gut“ durchgeführten Workshops über die Möglichkeit, Straßenfußballturniere nach Münchner Vorbild im eigenen Land zu organisieren.

Zum wiederholten Male waren Musiker aus Subotica eingeladen, das Programm



der Münchner Balkantage mit ihren Darbietungen zu bereichern. Anlässlich eines Literaturabends im Kulturzentrum Gasteig traten zwei Geigenschüler des Musikkonservatoriums Subotica auf, am Flügel begleitet von ihrer Professorin.

Ein weiterer Programmpunkt der Balkantage wurde in Kooperation mit Subotica gestaltet: Der dortige Koordinator für die Inklusion von Angehörigen der Roma Volksgruppe referierte zum Thema „Bildung als Chance für eine bessere Integration der Roma in die Gesellschaft“.

Hilfsprojekt – Orthopädische Hilfen für Afghanistan

Das Büro für Rückkehrhilfen und der Verein Empor – Aufbauhilfe für Afghanistan fördern seit 2003 die Einrichtung von orthopädischen Werkstätten in Afghanistan. Wali Nawabi, ein in Deutschland ausgebildeter Orthopädietechniker, ist Initiator und Gründer des Projektes. Ein flächen-deckendes Netz von orthopädischen Betrieben in Afghanistan soll entstehen, um die Infrastruktur zur Versorgung von Minenopfern und Behinderten dauerhaft zu verbessern.

Es existieren bereits Werkstätten in Kabul, Kunduz, Bamiyan, Jalalabad und Faryab. In den Betrieben sind zur Zeit 30 einheimische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Mit Sach- und Geldspenden aus Deutschland wird die Arbeit vor Ort und die Ausbildung von lokalen Fachkräften unterstützt.

Im Dezember 2015 wurde das zehnte Mal in Folge ein Container mit orthopädischen

Hilfsmitteln nach Afghanistan geschickt. Die Hilfslieferung ist durch Sachspenden von Privatpersonen, orthopädischen Fachgeschäften sowie Pflege- und Seniorenheimen möglich. Inzwischen erhält das Projekt Spenden wie gebrauchte Prothesen, Krücken, Orthesen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Mehrere Paletten Materialien zur Herstellung von Prothesen und orthopädischen Hilfen stellte die Firma F.G. Streifeneder zur Verfügung, die das Projekt seit 2005 fördert. Auch das Münchner Sanitätshaus Merzendorfer unterstützte die Aktivitäten wieder mit diversen orthopädischen Hilfsmitteln.

Die Rehaklinik Wartenberg spendete über 50 Rollstühle, viele Krücken, Gehstöcke, Prothesen, Orthesen, Schienen und Ersatzteile.

www.afghanempor.com



Hallo Frau Tiefengruber,
 ... mir geht es einigermaßen gut, in der Uni läuft es
 gut, bald habe ich Prüfungen. Ich muss mich sehr
 viel anstrengen. Bin von früh bis abends an der Uni.
 ... und ist bei Ihnen alles o.k.? Hier schneit es wie-
 der. Es ist kalt hier, ich frage mich, ob es über-
 haupt warm wird. ... Bitte schreiben Sie mir ab und
 zu.
 Vielen Dank und herzliche Grüße aus der Mongolei M.
 (Junge Frau, die mangels Aufenthaltsperspektive in
 die Mongolei zurückgekehrt ist)

Hallo Frau Glaser,
 ... Danke schön mir geht es gut ... ich hoffe,
 dass es Ihnen auch gut geht. Ich bin ein biss-
 chen mit meiner Mama beschäftigt, wegen
 dem neuen Jahr. ... Tausendmal Danke für Ihre
 Hilfe! ... Sie haben mir in einer sehr schwieri-
 gen Lebenszeit geholfen, das vergesse ich nie.
 Ich wünsche Ihnen ein glückliches neues Jahr.
 ... schöne Grüße von meiner Mama. ... und ich
 vermisse Deutschland sehr.
 Liebe Grüße aus Afghanistan R.
 (Junger Mann, der auf eigenen Wunsch nach
 Afghanistan zurückgekehrt ist)

Life is a journey, they say: We don't meet people
 by accident, they are meant to cross our path
 for a reason!
 Thank you for your part in my journey.
 (Junge Frau, die auf eigenen Wunsch nach Ugan-
 da zurückgekehrt ist)



Die Förderung der freiwilligen Rückkehr von geflüchteten Menschen wird in den kommenden Jahren an Bedeutung zunehmen. Nicht Alle, die es bis nach Europa geschafft haben, werden ein Bleiberecht erhalten, und selbst mit guter Bleibeperspektive wird es nicht Allen gelingen, sich dauerhaft zu integrieren.

Die Anträge auf Rückkehrförderung von Personen, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind, häufen sich. *Coming Home* kann ihnen bei der Rückkehr helfen und eine Starthilfe mitgeben, die Fluchtursachen werden hierdurch jedoch nicht beseitigt.

Ein Neuanfang in der Heimat wird langfristig nur erfolgreich sein, wenn sich die wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen zum Positiven verändern.

Seit vielen Jahren streben das Büro für Rückkehrhilfen und andere Rückkehrberatungsstellen an, mit der Entwicklungszusammenarbeit zu kooperieren, um die Existenzbedingungen in den Heimatländern zu verbessern. Mit den geplanten Pilotprojekten zur Verbindung von Reintegration und Entwicklung könnte dies der Koordinierungsstelle Integriertes Rückkehrmanagement im BAMF erstmals gelingen.



Das Team im Büro für Rückkehrhilfen



Marion Lich

Leitung

Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 36



Diem-Tu Tran

Afrika, Südamerika

Tel.: 089 / 2 33 - 4 07 80



Sylvia Glaser

EU-Projektleitung Coming Home

Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 19



Anneluise Tiefengruber

Asien

Tel.: 089 / 2 33 - 4 07 08



Anja Fürste

Projektassistenz

Tel.: 089 / 2 33 - 4 05 03



Latif Avdyli

Kosovo, Südosteuropa

Tel.: 089 / 2 33 - 4 07 76



Maria Prsa

Südosteuropa

Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 17

Die bayerischen Rückkehrberatungsstellen im Überblick

Landeshauptstadt München, Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration

Büro für Rückkehrhilfen – *Coming Home*

Zuständigkeitsbereich: Landeshauptstadt München und die Landkreise München, Bad Tölz – Wolfratshausen, Dachau, Ebersberg, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, Garmisch-Partenkirchen, Miesbach, Starnberg, Weilheim-Schongau
Franziskanerstraße 8, 81669 München
Tel.: 089 / 2 33 - 4 06 19
reintegration@muenchen.de
www.muenchen.de/reintegration

Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Südbayern

Zuständigkeitsbereich: Schwaben und die Landkreise Eichstätt, Ingolstadt, Landsberg a. Lech, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a.d. Ilm
Lange Gasse 4, 86152 Augsburg
Tel.: 0821 / 50 89 - 6 32
info@zrb-suedbayern.de
www.zrb-suedbayern.de

Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Süd-Ostbayern

Standort Mühldorf/ Inn

Zuständigkeitsbereich: Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf/Inn, Rosenheim, Traunstein
Kirchenplatz 5, 84453 Mühldorf
Tel.: 08631/ 37 63 34
beratung.ost@zrb-suedbayern.de

Standort Deggendorf

Zuständigkeitsbereich: Niederbayern
Metzgergasse 16, 94469 Deggendorf
Tel.: 0991 / 2 96 - 6 03 12
beratung.ost@zrb-suedbayern.de

Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Nordbayern

Zuständigkeitsbereich: Mittel- und Oberfranken, Oberpfalz
Marienstraße 23, 90402 Nürnberg
Tel.: 0911 / 23 52 - 2 15
zrb@nordbayern.de
www.zrb-nordbayern.de

Zentrale Rückkehrberatung für Flüchtlinge in Westbayern

Zuständigkeitsbereich: Unterfranken, Stadt und Landkreis Coburg
Franziskanergasse 3, 97070 Würzburg
Tel.: 0931 / 3 86 - 6 66 57
info@zrb-westbayern.de
www.zrb-westbayern.de



Danke München

Ihre Spende kann dazu beitragen, Flüchtlingen den Neuanfang in der Heimat zu erleichtern und Hilfsprojekte in den Rückkehrländern durchzuführen. Wir bedanken uns im Namen aller Menschen, denen dadurch geholfen wird.

Die Hilfe geht weiter – bitte machen Sie mit!

Spendenkonto: Stadtparkasse München
 IBAN DE84 7015 0000 0017 2703 80
 SWIFT-BIC SSKMDEMM



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert.

M DICH
 MÜNCHEN MAG DICH
 EUROPA VERBINDET